Geschäftsbericht
der Stadtwerke Versmold GmbH

2016

STADTWERKE
VERSMOLD

Geschäftsbericht
der Stadtwerke Versmold GmbH

2016

STADTWERKE
VERSMOLD

Inhalt

HARSEWINKEL

DISSEN

VERSMOLD

BAD
ROTHENFELDE

INHALT

06 VORWORT

Stadtwerke Versmold GmbH
KOMMUNAL. REGIONAL. NAH.

08 Wir sind angekommen.
NETZENTFLECHTUNG ABGESCHLOSSEN
Harsewinkel

10 Wir wachsen in die Region.
KONZESSIONSVERTRÄGE UNTERZEICHNET
Dissen aTW

12 Wir schaffen Zukunft.
STROMKONZESSION AUSGEWEITET
Bad Rothenfelde

14 LAGEBERICHT

24 JAHRESABSCHLUSS
24 Bilanz
26 Gewinn- und Verlustrechnung
28 Anlagenspiegel

30 ANHANG

41 BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

43 IMPRESSUM

KOMMUNAL. REGIONAL. NAH.

Kommunales Handeln, regionales Denken und unmittelbare Kundennähe sind die Stärken der Stadtwerke Versmold GmbH. Eindrucksvoll sichtbar manifestiert sich unsere Unternehmensphilosophie nun auch in einem neuen Namen und einem veränderten Markenauftritt mit neuem Logo. Mit diesem Schritt unterstreichen wir einmal mehr die Eigenständigkeit unseres Unternehmens und gleichzeitig unsere Verbundenheit mit der Region.

Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Gesellschaft, Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner, Kundinnen und Kunden und Mitarbeitende,

der Name »Stadtwerke« steht seit jeher als Marke für einen verlässlichen Partner vor Ort. 1926 als städtischer Eigenbetrieb in Versmold ins Leben gerufen, folgte 1993 die Gründung der Strom- und Gasversorgung GmbH und damit die Trennung der Bereiche Wasser (Stadtwerke Versmold-Wasserversorgung -) sowie der Strom- und Gasversorgung (SGV). Zu diesem Zeitpunkt war es der richtige Weg, um sich als regionaler Energieversorger am Markt zu etablieren. Die Stadtwerke Versmold sind ein expandierender Energieversorger aus der Region für die Region - innovativ, eigenständig, kommunal. Mit unseren 46 Mitarbeitenden versorgen wir mittlerweile mehr als 50.000 Bürggerinnen und Bürger mit Strom, Erdgas und Wasser. Fairness, Vertrauen und Nachhaltigkeit sind die Basis unserer Unternehmenskultur. Wir stellen uns dem Wettbewerb und sehen ihn als reizvolle Herausforderung mit vielfältigen Chancen. Die Entscheidung für die Stadtwerke Versmold GmbH - kurz SWV genannt - stellt dabei nicht nur ein klares Bekenntnis zu der Stadt und der Region dar, sondern darf zudem als deutliche Abgrenzung im Wettbewerb zu den großen Energiekonzernen verstanden werden. Unter dem kommunalen Markendach der Stadtwerke Versmold befinden sich weiterhin unsere Tochterunternehmen, die SWV Regional GmbH sowie die Stadtwerke Versmold - Wasserversorgung -.

Geprägt durch eine nachhaltige Unternehmensstrategie blicken wir im Geschäftsjahr 2016 erneut auf ein erfreuliches Ergebnis zurück. Dabei lag unser besonderes Augenmerk im Bestreben, unsere Energienetze in Versmold und der Region sicher und zukunftsfähig auszubauen. Denn nicht zuletzt bilden sie das Rückgrat für eine sichere und zuverlässige Energieversorgung unserer Kundinnen und Kunden sowie Geschäfts-

partnerinnen und Geschäftspartner. Nach umfangreichen Entflechtungsmaßnahmen haben die Stadtwerke Harsewinkel – ein Tochterunternehmen der Stadt Harsewinkel und der Stadtwerke Versmold – zum 1. Januar 2016 das Stromnetz in Harsewinkel, Marienfeld und Greffen vom bisherigen Netzbetreiber Westnetz GmbH übernommen. Die reibungslose Netzübernahme zu Beginn des abgelaufenen Geschäftsjahres war ein wichtiger Schritt für unser weiteres Unternehmenswachstum. Ebenso zukunftsweisend bewerten wir die Unterzeichnung der Konzessionsverträge für die Strom- und Gasversorgung mit der Stadt Dissen aTW. Damit wurde nicht nur ein intensives Verfahren beendet, sondern zugleich die partnerschaftliche Grundlage für unsere künftige Zusammenarbeit vertraglich fixiert.

Wir sind erfolgreich darin, Vertrauensverhältnisse aufzubauen, zu erhalten und weiterzuentwickeln. Schließlich hat uns der Rat der Nachbargemeinde Bad Rothenfelde ebenso das Vertrauen ausgesprochen und uns die Stromkonzession für den Außenbereich erteilt. Bei der Entscheidung dürfte sowohl unsere regionale Stärke als auch unsere lokale Verbundenheit eine ausschlaggebende Rolle gespielt haben.

An dieser Stelle bedanke ich mich bei den Vertreterinnen und Vertretern der Gesellschaft, unseren Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern und Kundinnen und Kunden sowie bei all unseren Mitarbeitenden für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Das positive Geschäftsergebnis gibt uns allen Anlass, gemeinsam in eine erfolgversprechende Zukunft zu schauen.

Versmold, im Oktober 2017

Jörg Kogelheide
Geschäftsführer

NETZENTFLECHTUNG ABGESCHLOSSEN

WIR SIND ANGEKOMMEN.

Harsewinkel

Nachhaltiges Wachstum gehört seit jeher zur Unternehmensphilosophie der Stadtwerke Versmold. Mit der Stromnetzübernahme in Harsewinkel, Marienfeld und Greffen zum 1. Januar 2016 haben wir einen weiteren Grundstein für die sichere und stabile Energieversorgung in unserem stetig wachsenden Netzgebiet gelegt.

Stadtwerke Versmold

Kommunal. Regional. Nah.

Als kommunaler Energieversorger fühlen wir uns den Menschen in Versmold und der Region verbunden. Wir beliefern täglich mehr als 20.000 Kundinnen und Kunden in und um Versmold sicher und zuverlässig mit Strom, Erdgas und Trinkwasser. Dabei stehen faire Preise, Nachhaltigkeit und ein kompetenter Kundenservice im Mittelpunkt unseres Handels. Als Stadtwerke tragen wir eine vielfältige wirtschaftliche und gesellschaftliche Verantwortung, der wir uns stets bewusst sind.

Nach intensiven Vorbereitungen, aufwändiger Detailarbeit und mit strategischem Weitblick sind wir durch die Stadtwerke Harsewinkel GmbH - ein gemeinsames Tochterunternehmen der Stadt Harsewinkel und der Stadtwerke Versmold - seit 1. Januar 2016 für den gesamten Stromnetzbetrieb in Harsewinkel, Marienfeld und Greffen verantwortlich. Eine Stromnetzübernahme ist nichts Alltägliches. Umso mehr Bedeutung kommt den umfangreichen Entflechtungsarbeiten zu, die sich in der Praxis zuverlässig bewähren. Der reibungslose Netzbetrieb verdeutlicht einmal mehr auch die hohe Versorgungssicherheit der Bürgerinnen und Bürger in unseren Nachbargemeinden. Zudem stellen wir durch die uneingeschränkte Energieversorgung unsere regionale Stärke und die lokale Verbundenheit unter Beweis.

Durch das Kundencenter der Stadtwerke Versmold sind wir bereits seit 2013 persönlich für unsere Kundinnen und Kunden vor Ort erreichbar. Für alle, die mit uns in Kontakt treten möchten, sind damit kurze und einfache Wege sichergestellt. Neben der kompetenten Beratung rund um die Energieversorgung sowie unsere attraktiven Energieprodukte, stehen die Mitarbeitenden in der Münsterstraße 8 auch bei Fragen rund um das Stromnetz zur Verfügung. Denn als lokaler Energieversorger ist uns die Nähe zu unseren Kundinnen und Kunden besonders wichtig.

© Stadt Harsewinkel - Die Mähdrescherstadt
Foto: Eberhard Weller

Stadtwerke Versmold

Kommunal. **Regional.** Nah.

Als regionaler Energieversorger sind wir ein starker und verlässlicher Partner - für eine sichere Versorgung mit Verantwortung und damit zum Wohle der Menschen in der Region. So eröffnen wir neue Perspektiven und schaffen Strukturen für die Zukunft. Wir setzen uns ein für eine lebenswerte Region und für ein starkes Miteinander.

Unserem Ziel, der regionale Energieversorger rund um Versmold zu sein, sind wir in 2016 einen großen Schritt näher gekommen. Nach intensiven Verhandlungen haben wir im April 2016 die Konzessionsverträge für das Strom- und Gasnetz mit der Stadt Dissen aTW unterzeichnet.

KONZESSIONSVERTRÄGE UNTERZEICHNET

WIR WACHSEN IN DIE REGION.

Dissen aTW

Mit einem zielorientierten Konzept konnten wir uns zuvor in einem offenen und transparenten Verfahren gegen den bisherigen Netzbetreiber RWE Energie AG durchsetzen. Damit übernimmt unser Tochterunternehmen, die SWV Regional GmbH, künftig die Betriebsführung für das das ca. 86.000 Meter lange Gasnetz sowie für das Stromnetz mit einer Länge von rund 230 000 Metern. Die Konzessionsverträge mit der RWE Energie AG endeten am 31. Oktober 2016. Um eine reibungslose Übernahme der Strom- und Gasnetze sicherzustellen, haben wir bereits mit den intensiven Vorbereitungen für die Netzübernahme begonnen.

Seit 2007 versorgen wir unsere Kunden in der niedersächsischen Stadt Dissen aTW sicher und zuverlässig mit Strom und Gas. Durch unser Tochterunternehmen, die SWV Regional, bauen wir nun unser Service- und Dienstleistungsangebot vor Ort weiter aus und treiben die regionale Zusammenarbeit weiter voran: Seit September 2017 sind wir in unserem neuen Kundencenter in der Dieckmannstraße 2 persönlich für die Menschen vor Ort erreichbar. Dort beraten wir Dissener Bürgerinnen und Bürger zu allen Fragen rund um die Energieversorgung. Dazu gehören ebenso unsere Förderprogramme wie Beratungen über energieeffiziente Einsparpotentiale sowie der Ausbau der Elektromobilität in unserer Region oder weitere attraktive Energieprodukte.

STROMKONZESSION AUSGEWEITET

WIR SCHAFFEN ZUKUNFT.

Bad Rothenfelde

Als kommunaler Energieversorger mit regionaler Verwurzelung stehen die Stadtwerke Versmold seit jeher für konsequente Kundennähe und faire Preise. Das hat auch die Gemeinde Bad Rothenfelde überzeugt.
Im September 2016 sprach uns der Rat der Gemeinde das Vertrauen aus und bestimmte uns zum neuen Stromnetzbetreiber im Außenbereich von Bad Rothenfelde.

© Gert Westdorp

Beim Betrieb des Gasnetzes im Gesamtgebiet von Bad Rothenfelde sowie beim Stromnetzbetrieb im Innenbereich begleiten wir die niedersächsische Nachbargemeinde seit 2011 in einer erfolgreichen Partnerschaft. Nach einem offenen und transparenten Bewerbungsverfahren konnten wir uns nun erneut gegen den bisherigen Betreiber Westnetz GmbH durchsetzen. Im September 2016 erhielten wir den Zuschlag für die Stromkonzession im Außenbereich von Bad Rothenfelde. Eine Übernahme des Netzbetriebs ist zum 1. Januar 2018 geplant. Damit übernimmt unser Tochterunternehmen, die SWV Regional GmbH, künftig die Betriebsführung für das gesamte Strom- und Gasnetz im Innen- und Außenbereich der Gemeinde. Die Vertragslaufzeit ist bis zum 31. Dezember 2030 vorgesehen. Nach diesem Stichtag wird eine Angleichung für den Innen- und Außenbereich der Strom- und Gasverträge angestrebt.

Durch die stetige Expansion unserer Strom- und Gasnetze betreiben wir inzwischen ein zusammenhängendes Versorgungsnetz in Versmold, Bad Rothenfelde und Dissen. So schaffen wir eine sichere, effiziente und umweltverträgliche Energieversorgung für die Zukunft.

Stadtwerke Versmold

Kommunal. Regional. **Nah.**

Ein gutes Miteinander lebt von Vertrauen und Nähe. Das ist der Grund, warum wir für unsere Kundinnen und Kunden immer persönlich da sind. Ob am Telefon, per E-Mail oder direkt in unseren Kundencentern in Versmold, Bad Rothenfelde, Harsewinkel und seit einigen Monaten auch in Dissen - wir sind kompetenter Ansprechpartner, aufmerksamer Zuhörer und verlässlicher Dienstleister zugleich. Denn Nähe ist unsere Stärke.

LAGEBERICHT 2016

I. GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Stadtwerke Versmold GmbH (SWV) versorgt ihre Kunden mit Energie (Strom, Gas, Wärme) und energienahen Dienstleistungen. Sie erfüllt diesen Zweck durch den Energievertrieb sowie die Errichtung und den Betrieb von Energieverteilnetzen. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen und solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

Die Stadtwerke Versmold GmbH ist eng mit der Stadt Versmold und ihren Bürgern sowie ihren Kunden in den externen Liefergebieten verbunden. Dementsprechend konnte auch im Geschäftsjahr 2016 eine preisgünstige und kundennahe Versorgung aller Haushalts- und Gewerbekunden sichergestellt werden.

Der SWV obliegt auch die technische und kaufmännische Betriebsführung der Stadtwerke Versmold – Wasserversorgung –, der SWV Regional GmbH, der Stadtwerke Harsewinkel GmbH sowie die Unterhaltung und Erweiterung der Straßenbeleuchtung der Stadt Versmold.

II. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. Allgemeiner Geschäftsverlauf

Die SWV hat sich mit Wirkung zum 25. April 2017 umbenannt und firmiert nun unter der Bezeichnung „Stadtwerke Versmold GmbH". Die alte Firmenbezeichnung „Strom- und Gasversorgung Versmold GmbH" hatte sich im Sprachgebrauch nicht durchgesetzt. In Verbindung mit der Umfirmierung wurde auch der Markenauftritt der SWV überarbeitet. Die SWV will die Vorteile der Marke „Stadtwerke" hierdurch noch besser nutzen und die Energiedienstleistungen vor Ort weiter ausbauen.

Die Versorgung der Verbraucher erfolgt im deutschen Erdgasnetz im Wesentlichen mit zwei unterschiedlichen Gasqualitäten, dem sogenannten L-Gas (low calorific gas) und dem sogenannten H-Gas (high calorific gas). H-Gas hat einen höheren Brennwert als L-Gas, das heißt, für die gleiche Energiemenge muss weniger Erdgas verbrannt werden. L-Gas wird – neben einem geringen Anteil norddeutscher Vorkommen – überwiegend aus Erdgasfeldern in den Niederlanden importiert. H-Gas kommt zumeist aus Norwegen und aus Russ-

land. Im Zeitraum bis 2030 werden in Deutschland alle Regionen, die bisher mit L-Gas beliefert wurden, auf H-Gas umgestellt. Diesen Vorgang nennt man „Marktraumumstellung". Zur Umsetzung dieser Umstellung müssen mehrere Millionen Gasgeräte angepasst werden. Die Durchführung dieser Arbeiten obliegt dem jeweiligen Verteilnetzbetreiber. Die Erdgasumstellung ist erforderlich, da in den nächsten Jahren wegen schwindender Vorkommen die Gasimporte aus den Niederlanden (L-Gas) immer weiter zurückgehen werden. Der Erdgasbedarf kann daher nur durch zunehmende Importe aus anderen Ländern (H-Gas) kompensiert werden. Während das Gasnetz in Versmold erst im Jahre 2025 umgestellt werden soll, wird das von der SWV Regional betriebene Gasnetz bereits im Jahr 2019 umgestellt. Für dieses Projekt wurden im Berichtsjahr bereits erste Planungen durchgeführt.

Die SWV hat im Berichtsjahr mit ihrer Tochtergesellschaft, der SWV Regional GmbH, neue Vertriebsgebiete erschlossen. Es wurde im Rahmen einer gezielten Marketingaktion ein neues Angebot für Kunden in Münster bekannt gemacht. Dabei wurden über verschiedene Kanäle die günstigen Konditionen der SWV Regional GmbH in Abgrenzung zum Grundversorger beworben. Mit den gewonnen Erfahrungen in innovativem Marketing können in Zukunft auch in anderen Vertriebsgebieten Marketingaktionen schnell, zielgerichtet und effektiv durchgeführt werden.

Der Insolvenzverwalter der Flexstrom-Gruppe, die im Jahre 2013 Insolvenz anmelden musste, hat im Berichtsjahr Klage gegen die SWV eingereicht. Mit der Klage werden Netznutzungsentgelte in Höhe von rund 21.000 €, die die FlexStrom AG vor der Insolvenzanmeldung an die SWV gezahlt hatte, auf Grundlage der gesetzlichen Vorschriften zur Insolvenzanfechtung zurückgefordert. Die SWV wird sich gegen die ihrer Auffassung nach unbegründete Forderung vor dem Landgericht Bielefeld zur Wehr setzen. Die Dauer des Verfahrens kann momentan nicht abgeschätzt werden, die SWV geht aber von guten Erfolgsaussichten aus.

Am 2. September 2016 trat das „Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende" in Kraft, mit dem insbesondere das Zähl- und Messwesen digitalisiert werden soll, um durch eine zeitnahe und umfangreiche Datenerfassung von Einspeisungen und Entnahmen, Erzeugung und Bezug von Energie besser aufeinander abstimmen und die Netzbelastung verringern zu können. Zu diesem Zweck werden Messstellenbetreiber verpflichtet, vorhandene Zähler nach vorgegebenen Regeln nach und nach gegen sogenannte „moderne Messeinrichtungen", also digitale Zähler, die die Möglichkeit der Fernauslesbarkeit bieten, auszutauschen. In Abhängigkeit vom Jahresverbrauch sind nach einem vorgegebenen Zeitplan auch sogenannte „intelligente Messsysteme" zu installieren, also Zähler, deren Messwerte über ein verschlüsseltes Gateway fernausgelesen werden. Der Gesetzgeber hat für grundzuständige Messstellenbetreiber dabei Preisobergrenzen festgelegt, die dem Kunden maximal in Rechnung gestellt werden dürfen. Diese Preisobergrenzen sind voraussichtlich nicht kostendeckend, so dass ein großer Teil der Kosten für die Umstellung und den Betrieb zu Lasten der Messstellenbetreiber und damit zu Lasten der SWV gehen wird. Da die

Preisobergrenzen in der Regel die bisherigen Kosten der Messung und des Messstellenbetriebs übersteigen, werden auch die Kunden mit den Kosten dieses Projekts belastet. Es bleibt abzuwarten, ob der volkswirtschaftliche Nutzen dieser Maßnahme die Belastungen rechtfertigen wird. Die SWV wird die Rolle des grundzuständigen Messstellenbetreibers in den von ihr betriebenen Netzen wahrnehmen und versuchen, durch die Hebung von Synergien sowie effektive Prozessgestaltungen Belastungen für den Gesellschafter und die Kunden der SWV zu reduzieren.

Am 5. Oktober 2016 hat die Bundesnetzagentur die Festlegung für die Verzinsung des kalkulatorischen Eigenkapitals der Betreiber von Strom- und Gasnetzen für die dritte Regulierungsperiode erlassen. Demnach gilt im Gasbereich ab 2018 und im Strombereich ab 2019 ein bundesweit einheitlicher Zinssatz für Neuanlagen in Höhe von lediglich 6,91 % und für Altanlagen in Höhe von nur 5,12 %. Dies stellt eine drastische Reduzierung der Zinssätze im Vergleich zur zweiten Regulierungsperiode dar. Dort sah die Festlegung der Bundesnetzagentur für Neuanlagen noch einen Zinssatz in Höhe von 9,05 % und für Altanlagen in Höhe von 7,14 % vor. Die Zinssätze für die dritte Regulierungsperiode sind somit um 2,14 Prozentpunkte bzw. 2,02 Prozentpunkte abgesenkt worden. Die Bundesnetzagentur hat bei der Ermittlung der Zinssätze, die sich an der Entwicklung der Marktzinssätze orientieren muss, methodische Fehler gemacht, die zu Lasten der Netzbetreiber gehen. Aus diesem Grunde hat die SWV Rechtsmittel gegen den Erlass der Bundesnetzagentur eingelegt, um eine gerichtliche Überprüfung der Methodik zu erreichen. Zur Senkung der Kosten beteiligt sich die SWV dabei an einer Prozesskostengemeinschaft, deren Ziel es ist, durch die Durchführung weniger Musterverfahren eine grundsätzliche Klärung herbeizuführen, die dann für alle Teilnehmer der Kostengemeinschaft anwendbar ist. Das Verfahren wird derzeit vor dem Oberlandesgericht Düsseldorf geführt.

Die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen hat am 19. April 2016 eine Verfügung erlassen, nach der Rückstellungen in der Energiewirtschaft bei nicht entflochtenen Unternehmen wegen Mehrerlösabschöpfung oder periodenübergreifender Saldierung nur zulässig sind, soweit eine Außenverpflichtung besteht und nicht der eigene Vertrieb betroffen ist. Diese Interpretation ist aus Sicht der SWV rechtswidrig und praktisch nicht umsetzbar, da der zukünftige Anteil des eigenen Vertriebes an der Sozialisierung von Mehrerlösen nicht verlässlich antizipierbar ist. Der zu erwartende Steueraufwand musste dennoch im Jahresabschluss berücksichtigt werden.

Pensionsrückstellungen müssen aufgrund ihres langfristigen Charakters mit dem Zeitwert bilanziert werden; der anzuwendende Diskontierungssatz ergibt sich aus einer Durchschnittsbetrachtung des Marktzinsniveaus. Die deutliche Absenkung des allgemeinen Marktzinsniveaus führte in den vergangenen Jahren zu einer korrespondierenden Aufwertung von Pensionsrückstellungen und damit verbundenen Ergebniseffekten. Zur Abmilderung dieser Effekte wurde im Februar 2016 durch Bundestag und

Bundesrat beschlossen, dass die Durchschnittsbetrachtung der Marktzinsen nunmehr zehn Jahre, statt zuvor sieben Jahre, umfassen muss. Diese Bewertungsänderung der Pensionsrückstellungen führte für die SWV im Berichtsjahr zu einem positiven Ergebniseffekt in Höhe von 227 T€.

Die Stadtwerke Harsewinkel GmbH, an der die SWV 74,9% der Anteile hält, hat zum 1. Januar 2016 den Betrieb des Stromnetzes in Harsewinkel übernommen. Die SWV ist mit der Betriebsführung beauftragt. Die Netzübernahme erfolgte reibungslos und ohne Störungen.

Im Berichtsjahr wurde der Kostenprüfungsantrag gemäß §6 Abs. 1 der Verordnung über die Anreizregulierung der Energieversorgungsnetze (ARegV) für die dritte Regulierungsperiode im Bereich Gas (Basisjahr 2015) bei der Landesregulierungskammer Nordrhein-Westfalen eingereicht. Die SWV konnte durch gute Organisation der Betriebsabläufe, vorausschauende Planung und die Hebung von Synergien im Zusammenhang mit der Netzbetriebsführung in Bad Rothenfelde das Kostenniveau im Gasnetzbereich im Vergleich zur ablaufenden, zweiten Regulierungsperiode, weitgehend stabil halten. Es bleibt abzuwarten, ob die Behörde die beantragten Kosten anerkennt oder nicht sachgerechte Kürzungen vornimmt.

Durch die gute Geschäftsentwicklung und die Ausweitung der Geschäftsfelder, insbesondere im Bereich der Dienstleistungen für verbundene Unternehmen, konnten neue Arbeitsplätze in Versmold geschaffen werden. Die SWV beschäftigte zum 31.12.2016 46 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und damit sechs mehr als zum Vorjahresstichtag. Der Jahresdurchschnitt stieg von 39 auf 44 Personen an. Im von der Stadt Versmold gemieteten Geschäftsgebäude an der Nordfeldstraße stehen nunmehr kaum noch freie Büroflächen zur Verfügung. Zur weiteren Entwicklung sind Neu- oder Umbaumaßnahmen oder die Anmietung von Flächen notwendig.
Eine abschließende Einigung bezüglich der zu übertragenden Erlösobergrenzen in Bad Rothenfelde konnte mit der Westnetz GmbH im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erzielt werden. Die im Berichtsjahr novellierte Verordnung über die Anreizregulierung der Energieversorgungsnetze (ARegV) sieht jedoch nunmehr vor, dass die Regulierungsbehörde des abgebenden Netzbetreibers eine Aufteilung von Amts wegen nach einem in der Verordnung vorgegebenen Maßstab vornehmen muss, soweit abgebender und aufnehmender Netzbetreiber keine Einigkeit hinsichtlich des Aufteilungsmaßstabs erzielen. Es ist damit zu rechnen, dass die hier zuständige Bundesnetzagentur im Laufe des Jahres 2017 einen entsprechenden Bescheid erlässt, so dass die Rechtsunsicherheit beendet sein wird. Die in 2011 im Netzbetrieb vereinnahmten Erlöse könnten die genehmigungsfähige Erlösobergrenze überstiegen haben – die auf diese Weise erzielten Mehrerlöse wären über den Mechanismus des Regulierungskontos in Folgejahren zu sozialisieren. Für mögliche Ergebnisbelastungen aus diesem Risiko wurde Vorsorge getroffen.

Die SWV führt aktiv zwei Klageverfahren gegen die innogy Netze Deutschland GmbH (vorher: RWE Deutschland AG), in denen ein Teil des für das Strom- bzw. Gasnetz in der Gemeinde Bad Rothenfelde gezahlten Kaufpreises zurückgefordert wird sowie weitere Ansprüche im Zusammenhang mit den Netzübernahmen geltend gemacht werden. Die Klagen sind in erster Instanz vor dem Landgericht Dortmund anhängig. Derzeit läuft die Beweiserhebung durch gerichtlich bestellte Sachverständige. Der Zeitpunkt des Abschlusses der Verfahren in erster Instanz kann nicht verlässlich geschätzt werden.

Die SWV hatte sich auf die im November 2016 neu zu vergebenden Konzessionen für das Strom- und das Gasnetz in der Nachbargemeinde Dissen beworben. Das Angebot der SWV konnte überzeugen: der Rat der Stadt Dissen hat im Februar 2016 der SWV den Zuschlag gegeben. Ein entsprechender Konzessionsvertrag konnte in 2016 geschlossen werden. Die Übernahme des Netzbetriebs kann stattfinden, sobald mit dem abgebenden Netzbetreiber ein Kaufpreis vereinbart und ein Vertrag über den Netzübergang geschlossen wird. Die SWV befindet sich in Verhandlungen und möchte den Netzbetrieb zum 1. Januar 2018 übernehmen.

In der Nachbargemeinde Bad Rothenfelde, wo die SWV seit 2011 das Gasnetz und das Stromnetz im Innengebiet der Gemeinde betreibt, lief im Jahr 2016 die Konzession für den Betrieb des Stromnetzes im Außengebiet der Gemeinde aus. Die SWV hat sich auf die auslaufende Konzession beworben und konnte auch hier überzeugen: die Gemeinde Bad Rothenfelde hat der SWV im September 2016 den Zuschlag gegeben. Nach Abschluss eines Konzessionsvertrags wird die SWV auch hier auf den abgebenden Netzbetreiber zugehen und Verhandlungen zur Netzübernahme führen. Ziel ist eine Übernahme des Netzbetriebs zum 1. Januar 2018.

2. Lage

a) Ertragslage

Der Jahresüberschuss reduzierte sich um 66 T€, hauptsächlich bedingt durch geringere sonstige betriebliche Erträge (-139 T€) in Verbindung mit höheren Personalaufwendungen (+203 T€) und höheren sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+184 T€). Die Rohmarge (Umsatzerlöse abzüglich Materialaufwand) stieg um 380 T€ auf 9.368 T€.

Der Wirtschaftsplan sah ein Jahresergebnis von 1.890 T€ vor. Die Planabweichung ist im Wesentlichen durch geringere Deckungsbeiträge im vertrieblichen Bereich im Zuge einer vorgezogenen Gaspreisanpassung zu erklären. Die Gaspreisanpassung zum 1. Mai 2016 wurde aufgrund der stark angestiegenen Wettbewerber in Versmold erforderlich. Über die Wettbewerbssituation und darüber, dass die Preissenkung in Höhe von bis zu 600 T€ zu Lasten des Jahresergebnisses 2016 geht, wurde in der Aufsichtsratssitzung vom 14. Juni 2016 berichtet.

Stromvertrieb

Im Berichtsjahr betrug die Gesamtabgabemenge 60.611 MWh. Diese verteilt sich wie folgt auf Liefergebiete:

		2016
Direkte Versorgung im Netzgebiet der SWV	MWh	38.597
Lieferung in fremde Netzgebiete	MWh	22.014
	MWh	**60.611**

Lieferungen in fremde Netzgebiete betrafen in 2016 insbesondere Kunden in Bad Rothenfelde, Harsewinkel, Borgholzhausen, Dissen, Beelen und Sassenberg. Rückgänge bei der Belieferung von Kunden im eigenen Netzgebiet konnten durch Zuwächse bei der Belieferung von Kunden in fremden Netzgebieten größtenteils kompensiert werden. Insgesamt zeigte sich jedoch ein Rückgang bei der Abgabemenge. Aufgeteilt auf Kundengruppen zeigt sich folgende Entwicklung:

		2016
Tarifkunden	MWh	36.881
Sonderkunden	MWh	23.730
	MWh	**60.611**

Während im Sonderkundenbereich Zuwächse zu verzeichnen waren (+1.874 MWh, +8,6%) war die Absatzmenge im Tarifkundenbereich rückläufig (-2.444 MWh, -6,2%).

Stromnetz

Fremde Lieferanten lieferten über das Netz der SWV 81.832 MWh (Vorjahr: 80.473 MWh), so dass sich die Netznutzung im Gebiet der SWV (inklusive Eigenverbrauch) auf 121.271 MWh (Vorjahr: 119.837 MWh) belief.

		2016	2015
Länge des Leitungsnetzes	km	570	578
davon Mittelspannung	km	179	182
davon Niederspannung (einschließlich Hausanschlüsse)	km	391	396
Hausanschlüsse	Stück	5.181	5.092
Am 31.12. installierte Zähler	Stück	10.687	10.492

Gasvertrieb

Im Berichtsjahr betrug die Gesamtabgabemenge 206.699 MWh. Diese verteilt sich wie folgt auf Liefergebiete:

		2016
Direkte Versorgung im Netzgebiet der SWV	MWh	77.611
Lieferung in fremde Netzgebiete	MWh	129.088
	MWh	**206.699**

Insgesamt sank die Liefermenge (-14.279 MWh, -6,5%). Rückgänge waren dabei sowohl bei den Tarifkunden (-7.482 MWh, -6,5%) als auch bei den Sondervertragskunden (-6.797 MWh, -6,4%) zu verzeichnen.

		2016
Tarifkunden	MWh	108.099
Sonderkunden	MWh	98.600
	MWh	**206.699**

Gasnetz

Fremde Lieferanten lieferten über das Netz der SWV 239.692 MWh (Vorjahr: 227.181 MWh), so dass sich die Netznutzung im Gebiet der SWV (inklusive Eigenverbrauch) auf 317.303 MWh (Vorjahr: 308.607 MWh) belief.

		2016	2015
Länge des Rohrnetzes	km	162	161
davon Hochdruckleitungen	km	29	29
davon Mitteldruck-/Niederdruckleitungen (einschließlich Hausanschlüsse)	km	133	132
Hausanschlüsse	Stück	2.835	2.807
Am 31.12. installierte Zähler	Stück	2.986	2.933

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme nahm im Vergleich zum Vorjahr um 1.567 T€ ab. Der Rückgang der Bilanzsumme ergibt sich auf der Aktivseite im Wesentlichen durch geringere liquide Mittel (-1.278 T€) sowie Rückgänge des Sachanlagevermögens (-369 T€). Auf der Passivseite standen höheren empfangenen Ertragszuschüssen (+209 T€) Rückgänge der Rückstellungen (-965 T€) gegenüber. Das Eigenkapital nahm insgesamt um 903 T€ ab, bedingt insbesondere durch Ausschüttungen in Höhe von 2.100 T€, kompensiert durch das Jahresergebnis 2016 (1.197 T€). Aus den Ergebnissen der Jahre 2014 und 2015 wurden insgesamt 854 T€ in Gewinnrücklagen eingestellt.

Die Eigenkapitalquote (ohne Berücksichtigung des Jahresüberschusses) blieb mit 51,1% im Wesentlichen unverändert (Vorjahr 51,2%). Die Eigenkapitalquote ist gut und entspricht den im Energiebereich üblichen Finanzierungsverhältnissen. Das Verhältnis von Eigenkapital zu Anlagevermögen (Anlagendeckungsgrad I) verringerte sich auf 68,2% (Vorjahr: 70,5%). Unter Berücksichtigung langfristiger Verbindlichkeiten ist die Finanzierungsstruktur nahezu fristenkongruent.

Investitionen

Im Berichtsjahr wurde überwiegend in Sachanlagen investiert (+1.033 T€). Es wurden immaterielle Vermögensgegenstände im Wert von 159 T€ erworben. Die Finanzierung erfolgte durch erwirtschaftete Abschreibungen. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme stieg auf 80,0% (Vorjahr: 77,5%).

Liquidität

Die flüssigen Mittel betrugen zum 31.12.2016 33 T€. Darüber hinaus wurden Kontokorrentlinien in Höhe von 895 T€ in Anspruch genommen. Die Liquidität der SWV war während des Geschäftsjahres 2016 jederzeit gesichert. Bei Bedarf stehen Kontokorrentlinien in ausreichender Höhe zur Verfügung.

c) Vermögenslage

Das Vermögen des Unternehmens ist unverändert geprägt von langfristigen Anlagen.

III. PROGNOSEBERICHT

Die SWV wird ihre Vertriebsposition in einem von Wettbewerb geprägten Umfeld weiter ausbauen. Dabei ist insbesondere die große örtliche Nähe zum Kunden durch die Kundencenter in Versmold, Bad Rothenfelde und Harsewinkel ein Wettbewerbsvorteil.

Die SWV konnte aufgrund des anhaltend niedrigen Erdgaspreisniveaus sowie der stetigen Optimierung der Arbeitsabläufe den Erdgaspreis der Tarifkunden zum 1. Mai 2016 senken. Für einen Vier-Personen-Musterhaushalt mit 25.000 kWh Jahresverbrauch ergeben sich dadurch Einsparungen gegenüber den bisherigen Preisen von rund 260,61 € pro Jahr. Im Strombereich mussten durch Änderungen der staatlich vorgegebenen oder regulierten Kostenkomponenten die Abgabepreise der Tarifkunden zum 1. Januar 2017 angehoben werden. Für einen Vier-Personen- Musterhaushalt mit 3.500 kWh entstehen dadurch Mehrkosten von 20,49 € pro Jahr. Die SWV gibt Einspareffekte aus günstigeren Großhandelspreisen damit an die Verbraucher weiter und beliefert ihre Kunden weiterhin günstig und zuverlässig mit Strom und Erdgas.

Der Netzbetrieb wird in den bestehenden Netzgebieten effizient fortgeführt. Durch Instandhaltungs- und Unterhaltungsmaßnahmen wird die Versorgungssicherheit der Bürgerinnen und Bürger gewährleistet. Dabei ist auf einen wirtschaftlichen Einsatz der Mittel, auch unter Beachtung regulatorischer Rahmenbedingungen zu achten.

Die SWV wird weiter alle Prozesse und Abläufe konstant prüfen, um Effizienzverbesserungen zu erreichen. Dazu wird insbesondere auch die Zusammenarbeit mit regionalen Kooperationspartnern gesucht.

Für das Jahr 2017 wird nach dem Wirtschaftsplan als Jahresergebnis ein Gewinn in Höhe von 1.322 T€ erwartet.

IV. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Die Verwirklichung von Chancen und das Erzielen angemessener Renditen sind in Verbindung mit dem Eingehen von Risiken zu sehen. Unter dem Begriff Risiko ist die Eintrittswahrscheinlichkeit gegenwärtig bekannter Gefährdungen oder Gefahren zu verstehen, die die Erreichung eines Unternehmenszieles beeinflussen können. Risiken werden im Rahmen von Risikomanagementprozessen systematisch identifiziert, gemessen und mit geeigneten Methoden bewertet. Bewertete Risiken werden planvoll gesteuert, verbleibende Risiken fortlaufend kontrolliert. Risiken, die aufgrund von Marktumständen, vertraglichen Situationen oder Kundenverhalten zu Verlusten führen, lassen sich somit ggf. einschränken, allerdings nicht eliminieren. Erwähnenswert sind hierbei derzeit die folgenden Risikoarten:

- Preis- und Mengenrisiken
- Rechtliche und regulatorische Risiken
- Zahlungsausfallrisiken

Zur Absicherung im Bereich der Preis- und Mengenrisiken wurden Rückstellungen für Drohverluste in Höhe von 985 T€ gebildet. Rechtliche und regulatorische Risiken ergeben sich im Bereich der Netzentgelterlöse in Bezug auf die Entwicklung einer sachgerechten Kapitalverzinsung. Zahlungsausfallrisiken wird durch eine weitere Intensivierung der Interessentenevaluierungs sowie der Sperr- und Mahnprozesse entgegengewirkt.

Chancen sieht die SWV insbesondere in der Erschließung neuer, energienaher Geschäftsfelder, beispielsweise in den Bereichen „Smart Home“, Dienstleistungen wie Thermographie oder Energiespeichern.

Nach aktueller Einschätzung gibt es keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken. Durch die weitere Optimierung des Energieeinkaufes und die Expansion in den Kerngeschäftsfeldern (Energievertrieb/Energienetzbetrieb), lassen sich Synergiepotentiale erschließen und zusätzliche Erlöse erzielen.

Versmold, den 31. Mai 2017
Stadtwerke Versmold GmbH

Jörg Kogelheide
Geschäftsführer

JAHRESABSCHLUSS 2016

BILANZ (zum 31.12.2016)

AKTIVA	2016	2015
	Stand 31.12.2016	Stand 31.12.2015
A. ANLAGEVERMÖGEN	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	343.656,84	327.136,84
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	323.030,95	334.737,95
2. Technische Anlagen und Maschinen	12.858.298,00	13.225.651,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	833.285,00	820.141,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	103.913,89	107.181,88
	14.118.527,84	14.487.711,83
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.522.990,03	8.522.990,03
2. Beteiligungen	4.931.937,15	4.931.937,15
	13.454.927,18	13.454.927,18
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	320.660,13	231.672,84
2. Waren	81.555,12	212.037,56
	402.215,25	443.710,40
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.295.468,77	4.995.115,43
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	61.484,16
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	120.000,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände	874.951,65	959.608,82
	6.170.420,42	6.136.208,41
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	32.822,94	1.310.760,33
C. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG	371.532,00	300.895,00
	34.894.102,47	**36.461.349,99**

PASSIVA	2016	2015
	Stand 31.12.2016	Stand 31.12.2015
A. EIGENKAPITAL	€	€
I. Gezeichnetes Kapital	51.150,00	51.150,00
II. Kapitalrücklage	11.370.864,65	11.370.864,65
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	6.411.764,96	5.557.446,37
IV. Gewinnvortrag	0,00	1.691.776,81
V. Jahresüberschuss	1.197.483,95	1.262.541,78
	19.031.263,56	19.933.779,61
B. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE	1.648.779,00	1.439.409,00
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Steuerrückstellungen	0,00	124.406,00
2. Sonstige Rückstellungen	1.894.414,82	2.735.307,62
	1.894.414,82	2.859.713,62
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.011.784,15	4.539.325,28
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.815.276,28	3.711.776,92
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.287.600,12	1.715.296,34
4. Sonstige Verbindlichkeiten	3.204.984,54	2.262.049,22
	12.319.645,09	12.228.447,76
	34.894.102,47	**36.461.349,99**

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR (vom 01. Januar bis 31. Dezember 2016)

1. Umsatzerlöse

abzüglich Stromsteuer/Energiesteuer

2. Andere aktivierte Eigenleistungen

3. Sonstige betriebliche Erträge

4. Materialaufwand

a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren

b) Aufwendungen für bezogene Leistungen

5. Personalaufwand

a) Löhne und Gehälter

b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung

6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

7. Sonstige betriebliche Aufwendungen

8. Aufwendungen aus Verlustübernahme

9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

12. Ergebnis nach Steuern

13. Sonstige Steuern

14. Jahresüberschuss

	2016		2015	
	€	€	€	€
	39.509.010,18		39.818.056,39	
	-2.366.423,52		-2.464.406,25	
		37.142.586,66		37.353.650,14
		67.210,73		123.816,83
		494.412,62		633.397,72
	25.717.769,78		27.526.200,97	
	2.056.612,63		839.523,81	
		27.774.382,41		28.365.724,78
	2.252.148,30		2.117.945,20	
	612.641,21		544.125,37	
		2.864.789,51		2.662.070,57
		1.544.999,97		1.589.143,45
		3.401.515,75		3.217.540,39
		87.542,25		145.968,41
		3.967,18		1.444,78
		302.570,56		312.529,86
		526.223,52		548.760,15
		1.206.153,22		**1.270.571,86**
		8.669,27		8.030,08
		1.197.483,95		**1.262.541,78**

ANLAGENSPIEGEL 2016

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN				
	Stand 01.01.2016 €	Zugang €	Abgang €	Umbuchung €	Stand 31.12.2016 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.925.884,87	159.487,95	-	-	2.085.372,82
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	597.602,74	-	-	1.221,45	598.824,19
2. Technische Anlagen und Maschinen					
Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	464.769,44	-	-	-	464.769,44
Anlagen zur Umspannung, Umformung, Speicherung, Verdichtung und Druckregelung	4.467.878,00	398.298,51	-	-	4.866.176,51
Leitungsnetz und Hausanschlüsse	33.657.954,23	222.952,83	-	167.319,02	34.048.226,08
Messeinrichtungen (einschl. Lagerbestand)	1.828.220,80	34.214,09	-	-	1.862.434,89
	40.418.822,47	655.465,43	-	167.319,02	41.241.606,92
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.184.383,30	212.111,12	30.111,03	-	2.366.383,39
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	107.181,88	165.272,48	-	-168.540,47	103.913,89
	43.307.990,39	1.032.849,03	30.111,03	-	44.310.728,39
Summe I und II	**45.233.875,26**	**1.192.336,98**	**30.111,03**	**-**	**46.396.101,21**
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.522.990,03	-	-	-	8.522.990,03
2. Beteiligungen	4.931.937,15	-	-	-	4.931.937,15
	13.454.927,18	-	-	-	13.454.927,18
Summe I, II und III	**58.688.802,44**	**1.192.336,98**	**30.111,03**	**-**	**59.851.028,39**

ABSCHREIBUNGEN					RESTBUCHWERTE	
Stand 01.01.2016 €	Zugang €	Abgang €	Umbuchung €	Stand 31.12.2016 €	Stand 31.12.2016 €	Stand 31.12.2015 €
1.598.748,03	142.967,95	-	-	1.741.715,98	343.656,84	327.136,84
262.864,79	12.928,45	-	-	275.793,24	323.030,95	334.737,95
202.127,44	29.663,00	-	-	231.790,44	232.979,00	262.642,00
3.864.768,00	88.890,51	-	-	3.953.658,51	912.518,00	603.110,00
21.727.637,23	1.028.180,85	-	-	22.755.818,08	11.292.408,00	11.930.317,00
1.398.638,80	43.403,09	-	-	1.442.041,89	420.393,00	429.582,00
27.193.171,47	1.190.137,45	-	-	28.383.308,92	12.858.298,00	13.225.651,00
1.364.242,30	198.966,12	30.110,03	-	1.533.098,39	833.285,00	820.141,00
-	-	-	-	-	103.913,89	107.181,88
28.820.278,56	1.402.032,02	30.110,03	-	30.192.200,55	14.118.527,84	14.487.711,83
30.419.026,59	**1.544.999,97**	**30.110,03**	**-**	**31.933.916,53**	**14.462.184,68**	**14.814.848,67**
-	-	-	-	-	8.522.990,03	8.522.990,03
-	-	-	-	-	4.931.937,15	4.931.937,15
-	-	-	-	-	13.454.927,18	13.454.927,18
30.419.026,59	**1.544.999,97**	**30.110,03**	**-**	**31.933.916,53**	**27.917.111,86**	**28.269.775,85**

ANHANG 2016

Amtsgericht Gütersloh, HRB 4935

1. ALLGEMEINE ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN

Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss 2016 wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Vorschriften des HGB unter Berücksichtigung der ergänzenden Regelungen des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (EnWG) aufgestellt. Im Berichtsjahr waren erstmalig die Vorschriften des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz – BilRUG anzuwenden.

Soweit die Berichtspflichten wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang erfüllt werden können, werden die entsprechenden Angaben überwiegend im Anhang vorgenommen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Durch die Änderung des Gliederungsschemas der Gewinn- und Verlustrechnung durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) sind folgende Veränderungen entstanden:

Die Einfügung eines Zwischenergebnisses „Ergebnis nach Steuern" zwischen den Posten „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag" und dem Posten „sonstige Steuern" in der Gewinn- und Verlustrechnung und der Wegfall des bisherigen Zwischenergebnisses „Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit".

Die Vorjahreszahlen der Umsatzerlöse sind aufgrund der Neufassung von § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG (HGB n.F.) nicht vergleichbar, da auf eine Anpassung der Vorjahresumsatzerlöse verzichtet wurde. Bei Anwendung des § 277 Abs. 1 HGB n.F. hätten sich für das Vorjahr Umsatzerlöse in Höhe von 37.395 T€ ergeben. Infolge der Neudefinition der Umsatzerlöse hat sich auch die Zusammenstellung der Position „sonstige betriebliche Erträge" geändert.

Die Bewertung von immateriellen Vermögensgegenständen und der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung von Gemeinkostenzuschlägen. Der Werteverzehr wird durch planmäßige, lineare Abschreibungen berücksichtigt. Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten von bis zu 410 € wurden als geringwertige Wirtschaftsgüter sofort abgeschrieben. Die Zugänge des Berichtsjahres werden zeitanteilig abgeschrieben.

Das Finanzanlagevermögen ist zu Anschaffungskosten bewertet. Falls erforderlich, wird Wertminderungsbedarf berücksichtigt.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden mit fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen bewertet; länger lagernde Materialien werden abgewertet. Das Niederstwertprinzip wird beachtet.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind erkennbare Risiken durch die Bildung von Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert angesetzt.

Rückdeckungsversicherungsansprüche werden auf Basis von Mitteilungen des Versicherers mit dem beizulegenden Zeitwert (Deckungskapital) zum Bilanzstichtag bewertet. Die Rückdeckungsversicherungsansprüche sind verpfändet und nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der Rückstellung für Alterssicherung aus beitragsorientierten Leistungszusagen saldiert.

Das Eigenkapital ist zum Nominalwert angesetzt.

Die bis 2002 empfangenen Ertragszuschüsse werden mit jährlich 5 % der Ursprungsbeträge zugunsten der Umsatzerlöse erfolgswirksam aufgelöst. Die von 2003 bis 2009 erhaltenen Baukostenzuschüsse werden als Kapitalzuschüsse von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des Leitungsnetzes und der Hausanschlüsse abgesetzt. Seit 2010 erfolgt wieder ein passivischer Ausweis der Ertragszuschüsse.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bewertet. Die Abzinsung erfolgt pauschal mit dem von der deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (Vorjahr: sieben Jahre), der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt 4,01 % p.a. (Vorjahr: 3,89 % p.a.). Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sind jährliche Rentensteigerungen von 1,00 % sowie eine Einkommensdynamik von 2,5 % zugrunde gelegt.

Mit Inkrafttreten des „Gesetzes zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften" am 17.03.2016 wurde u. a. § 253 Abs. 2 HGB geändert. Demnach sind Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nunmehr mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren abzuzinsen. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des vor Inkrafttreten der Gesetzesänderung vorgegebenen Durchschnitts von sieben Geschäftsjahren und des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ist gemäß § 253 Abs.

6 HGB regelmäßig zu ermitteln und im Anhang oder unter der Bilanz darzustellen; bei den SWV beträgt der Unterschiedsbetrag 227.048 €. Gewinne dürfen nur ausgeschüttet werden, soweit die nach der Ausschüttung verbleibenden frei verfügbaren Rücklagen zuzüglich eines Gewinnvortrags und abzüglich eines Verlustvortrags mindestens diesem (positiven) Unterschiedsbetrag entsprechen. Soweit sich ein negativer Unterschiedsbetrag ergibt (und somit der Ansatz der Rückstellungen unter Verwendung eines zehnjährigen Durchschnittszinses höher ist als unter Verwendung eines siebenjährigen Durchschnittszinses), besteht keine zusätzliche Ausschüttungssperre. Für die SWV besteht keine Ausschüttungssperre.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und Verpflichtungen und werden mit ihrem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bilanziert. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem Ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Verbindlichkeiten werden mit dem jeweiligen Erfüllungsbetrag angesetzt.

2. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens wird im Anlagenspiegel dargestellt.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Die Vorräte betreffen im Wesentlichen Materialien, die als Ersatzteile vorgehalten werden und das für Neuanlagen benötigte Installationsmaterial sowie entgeltlich erworbene Emissionsrechte. Die Bestände der CO2-Zertifikate wurden zum Bilanzstichtag auf den Marktpreis abgewertet. Die Abwertung betrug 63 T€.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die gesamten Forderungen haben unverändert zum Vorjahresstichtag eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Steuern (695 T€, Vorjahr: 791 T€).

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Hier handelt es sich um Sichtguthaben und Barbestände.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Die Rückstellung für Alterssicherung aus beitragsorientierten Leistungszusagen wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem Deckungsvermögen saldiert. Der verbleibende Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung wurde unter einem separaten Bilanzposten aktiviert.

		2016	2015
	Beizulegender Zeitwert des Deckungsvermögens	1.546.800 €	1.412.331 €
./.	Erfüllungsbetrag der Verpflichtungen	1.175.268 €	1.111.436 €
=	Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	**371.532 €**	**300.895 €**

Folgende Aufwendungen und Erträge wurden verrechnet:

		2016	2015
	Aufwendungen für Altersversorgung/Sonstige betriebliche Erträge	-45.359 €	0 €
+	Zinsaufwand aus Aufzinsung	43.526 €	39.429 €
+	Zinsaufwand aus Änderung des Rechnungszinses	65.665 €	150.672 €
./.	Ertrag aus Deckungsvermögen	31.923 €	34.733 €
=	Verbleibender Aufwand	**31.909 €**	**155.368 €**

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt unverändert 51.150,00 €.

Kapitalrücklage/Gewinnrücklagen

Die Kapitalrücklage enthält das neben dem gezeichneten Kapital zur Verfügung gestellte Eigenkapital. Aus den Ergebnissen der Jahre 2014 und 2015 wurden insgesamt 854 T€ in Gewinnrücklagen eingestellt.

Steuerrückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen decken im Wesentlichen Risiken des Energiebezuges (985 T€, Vorjahr: 1.699 T€) sowie regulatorische Risiken ab.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben folgende Restlaufzeiten:

	Gesamtbetrag	Laufzeit < 1 Jahr	Laufzeit > 1 Jahr	Laufzeit > 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.011.784,15 €	1.324.920,27 €	3.686.863,88 €	2.800.000,00 €
Vorjahreswerte	4.539.325,28 €	422.017,24 €	4.117.308,04 €	3.000.000,00 €

Alle anderen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die aufgenommenen Darlehen dienen im Wesentlichen zur Finanzierung von Sach- und Finanzanlagen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren aus dem Energiebezug sowie aus Netznutzungsgebühren und aus dem Bezug von Waren und Fremdleistungen.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter (1.342 T€, Vorjahr: 1.141 T€) sowie gegenüber der SWV Regional GmbH aus laufendem Verrechnungsverkehr (756 T€).

Sonstige Verbindlichkeiten

Andere sonstige Verbindlichkeiten bestehen unter anderem aus Überzahlungen aus der Jahresverbrauchsabrechnung (2.346 T€). Im Berichtsjahr bestehen Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von 106 T€ (Vorjahr: 0 €).

Latente Steuern

Auf die Wertdifferenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Ansätzen der Vermögensgegenstände und Schulden wurde ein Ertragsteuersatz von 30% angewendet. Die Wertdifferenzen resultieren aus Abweichungen in den Bereichen:

- Sachanlagevermögen (passive latente Steuern)
- Rückstellungen (aktive latente Steuern)

Per Saldo ergab sich ein Aktivüberhang an latenten Steuern in Höhe von 210 T€, der nicht aktiviert wurde. Im Vorjahr betrug der Aktivüberhang noch 75 T€.

3. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2016 T€	2015 T€
Stromversorgung	21.523	17.618
Gasversorgung	11.181	11.513
Andere Aktivitäten	4.439	8.223
	37.143	**37.354**

Die Umsatzerlöse betrafen im Vorjahr in Höhe von 805 T€ periodenfremde Effekte aus Mehr-/Mindermengen-Abrechnungen.

Andere aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen betreffen Löhne sowie Lohn- und Materialgemeinkostenzuschläge, die im Wesentlichen durch die Erweiterung von Verteilungsanlagen und bei der Erstellung von Hausanschlüssen anfallen.

Sonstige betriebliche Erträge

Im Wesentlichen werden Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (349 T€, Vorjahr: 435 T€) ausgewiesen. Bei Anwendung des § 277 Abs. 1 HGB n.F. hätten sich für das Vorjahr sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 592 T€ ergeben. Infolge der Neudefinition der Umsatzerlöse hat sich auch die Zusammenstellung der Position „sonstige betriebliche Erträge" geändert.

Materialaufwand

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren enthalten im Wesentlichen mit 18.853 T€ (Vorjahr: 20.358 T€) Energiebezugskosten und Kosten für das vorgelagerte Netz.

Periodenfremde Aufwendungen

Der Materialaufwand beinhaltete im Vorjahr periodenfremde Aufwendungen aus Mehr-/Mindermengenabrechnungen in Höhe von 980 T€.

Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2016 T€	2015 T€
Personalaufwand	2.884	2.662
davon Arbeitsentgelt	2.267	2.118
davon Sozialabgaben	617	544
davon Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	178	160

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unternehmens werden wie im Vorjahr nach dem Tarifvertrag Versorgungsbetriebe (TV-V) vom 05.10.2000 in der Fassung des 10. bzw. 11. Änderungstarifvertrages vom 29. April 2016 vergütet. Zum 1. März 2016 wurden die Tabellenentgelte des TV-V um 2,4% erhöht. Zum 1. Februar 2017 erfolgt eine weitere Erhöhung um 2,35%. Der laufende Tarifvertrag hat eine Mindestlaufzeit bis zum 28. Februar 2018.

Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Im Berichtsjahr wurden ausschließlich planmäßige, lineare Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände vorgenommen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Diese Position enthält unter anderem Aufwendungen für die Konzessionsabgabe (945 T€) und Beratungs-, Prüfungs-, Gerichts- und Notariatskosten (314 T€).

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Es handelt sich um Zinserträge aus Abzinsungen (1 T€, Vorjahr 0 T€) und um Stundungs- und Verzugszinsen (3 T€, Vorjahr 0 T€).

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Zinsen fielen insbesondere an im Rahmen der Verzinsung von Darlehen (98 T€) sowie der Aufzinsung der Rückstellung für Alterssicherung aus beitragsorientierten Leistungszusagen (77 T€). An verbundene Unternehmen wurden Zinsen in Höhe von 0 T€ gezahlt (Vorjahr: 1 T€). Der Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen beträgt 72 T€ (Vorjahr 74 T€).

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten die Körperschaftsteuer inkl. Solidaritätszuschlag (268 T€, Vorjahr: 247 T€) sowie die Gewerbesteuer (258 T€, Vorjahr: 269 T€). Die Steuern entfallen mit 91 T€ auf Vorjahre.

Sonstige Steuern

Unter den sonstigen Steuern werden Strom- und Energiesteuer für den Eigenverbrauch, Grund- und Kraftfahrzeugsteuer erfasst.

4. ANGABEN ZUM JAHRESERGEBNIS

Nach dem Vorschlag der Geschäftsführung sollen von dem Jahresüberschuss in Höhe von 1.197.483,95 € an den Gesellschafter Stadtwerke Versmold -Wasserversorgung- 1.000.000,00 € ausgeschüttet werden. Der restliche Betrag von 197.483,95 € soll zur Stärkung des Unternehmens in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt werden.

5. GESCHÄFTE GRÖSSEREN UMFANGS (§ 6b Abs. 2 EnWG)

Geschäfte größeren Umfangs werden im Rahmen der Betriebsführung der Stadtwerke Harsewinkel GmbH (2.022 T€), der SWV Regional GmbH (666 T€) und der Stadtwerke Versmold -Wasserversorgung- (290 T€) sowie der Anmietung des Verwaltungsgebäudes von der Stadtwerke Versmold -Wasserversorgung- (119 T€) getätigt. Darüber hinaus erfolgt die Verpachtung des Strom- und des Gasnetzes in Bad Rothenfelde an die SWV Regional GmbH (366 T€).

6. ERGÄNZENDE ANGABEN

Zusammensetzung der Organe

Gesellschafter Stadtwerke Versmold -Wasserversorgung- 100,00 %

Aufsichtsrat

Stimmberechtigte Mitglieder

- Wolfgang Beuge (Vorsitzender) | Dipl.-Ingenieur
- Ulrich Wesolowski (stellv. Vorsitzender) | Dipl.-Betriebswirt
- Liane Fülling | Dipl.-Kauffrau
- Horst Hardiek | Rentner
- Nicolas Lohmann | Dipl.-Betriebswirt
- Michael Meyer-Hermann | Bürgermeister
- Wolfgang Redecker | Elektromeister
- Olaf Schabbehardt | Dipl.-Ingenieur
- Patrick Schlüter Dipl.-Verwaltungswirt/Polizeihauptkommissar
- Christian Strangmann | Agrarbetriebswirt
- Benjamin Wegenk kaufmännischer Angestellter (seit 15. September 2016)
- Jan Ziervogel Sparkassenbetriebswirt (bis 30. Juni 2016)

Nicht stimmberechtigte Mitglieder

- Andreas Pöhler | Kämmerer
- Stefan Schrader | Dipl.-Maschinenbau-Ing.
- Tillmann Schwitalski | Monteur (Arbeitnehmervertreter)

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden im Berichtsjahr 3.640,00 € Sitzungsgelder gezahlt.

Alleiniger Geschäftsführer

Dipl.-Ing./Dipl.-Wirt.-Ing. Jörg Kogelheide

Von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB wurde Gebrauch gemacht.

Belegschaft

Der durchschnittliche Personalbestand des Unternehmens umfasste im Jahre 2016 44 Personen (Vorjahr: 39 Personen).

Mitgliedschaft in der Zusatzversorgungskasse

Die SWV ist Mitglied der Kommunalen Zusatzversorgungskasse Westfalen-Lippe (kvw- Zusatzversorgung) mit Sitz in Münster. Die kvw-Zusatzversorgung hat die Aufgabe, den Beschäftigten ihrer Mitglieder eine zusätzliche Alters-, Erwerbminderungs- und Hinterbliebenenversorgung in Form einer beitragsorientierten Leistungszusage zu gewähren.

Die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung richten sich nach dem Tarifvertrag über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes (ATV-K). Seit dem 1. Januar 2002 ist die Höhe der Betriebsrente insbesondere abhängig von dem jeweiligen Jahresentgelt und dem Alter des Beschäftigten (sog. Punktemodell). Anwartschaften aus dem bis zum 31. Dezember 2001 durchgeführten Gesamtversorgungssystem werden zusätzlich in Form einer Startgutschrift berücksichtigt.

Die Versorgungsverpflichtungen werden im Umlageverfahren in Form eines Abschnittsdeckungsverfahrens finanziert. Der Deckungsabschnitt beträgt 10 Jahre. Infolge der Schließung des Gesamtversorgungssystems und des Wechsels zum Punktemodell erhebt die Kasse zur Finanzierung der Ansprüche und Anwartschaften, die vor dem 1. Januar 2002 begründet worden sind, neben den Umlagen ein pauschales Sanierungsgeld zur Deckung eines zusätzlichen Finanzbedarfs.

Im Jahr 2016 betrug der Umlagesatz 4,5% des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts. Der Prozentsatz für das Sanierungsgeld betrug 3,25%. Unter Berücksichtigung der derzeit bekannten Annahmen geht die kvw-Zusatzversorgung davon aus, dass die Aufwendungen für die Pflichtversicherung nicht über die gegenwärtigen Prozentsätze steigen werden. Die Summe der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte für die Beschäftigten der SWV betrug im Geschäftsjahr 2016 2.214.762,30 €. Bei einem Ausscheiden der SWV aus der kvw- Zusatzversorgung wäre zum 31. Dezember 2015 ein Ausgleichsbetrag in Höhe von 2.883 T€ angefallen.

Finanzielle Verpflichtungen

Finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 14.657 T€, davon bis zu fünf Jahren 14.657 T€, bestehen aus Energiebeschaffungsverträgen. Darüber hinaus bestehen aufgrund des Mietvertrages zwischen der Stadtwerke Versmold GmbH sowie der Stadtwerke Versmold – Wasserversorgung – über das Verwaltungsgebäude jährliche Verpflichtungen, davon für 2016 rd. 120 T€. Die Höhe des Mietzinses ist maßgeblich beeinflusst durch die für das Gebäude anfallenden Abschreibungen sowie die Zinsaufwendungen für die aufgenommenen Darlehen.

Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Für im Geschäftsjahr 2016 erbrachte Dienstleistungen des Abschlussprüfers WIBERA Wirtschaftsberatung AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, sind die folgenden Honorare berücksichtigt:

Abschlussprüfungsleistungen	24 T€
Andere Bestätigungsleistungen	3 T€
Sonstige Leistungen	44 T€

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

An folgenden Unternehmen werden Beteiligungen gehalten:

Name, Sitz	Kapitalanteil	Eigenkapital	Ergebnis
1. Windpark Laubersreuth GmbH & Co. KG, Lengerich*	25 %	831 T€	18 T€
2. Windpark Laubersreuth GmbH & Co. KG, Lengerich*	25 %	831 T€	10 T€
Stadtwerke Harsewinkel GmbH, Harsewinkel	74,9 %	11.364 T€	72 T€
SWV Regional GmbH, Versmold**	100 %	25 T€	0
Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Aachen***	2,9 %	136.150 T€	n/a
Windenergie Westfalen-Lippe GmbH, Bielefeld	4,2 %	133 T€	0
Windpark Gollmitz GmbH & Co. KG, Rheine	20 %	4.300 T€	4.141 T€
Windpark Gollmitz Verwaltungs GmbH, Rheine	20 %	25 T€	2 T€
Windpark Laubersreuth Verwaltungs mbH, Drensteinfurt*	25 %	25 T€	1 T€

*Ergebnis aus 2015
**Ergebnisabführungsvertrag mit der SWV
*** Gründung der Gesellschaft in 2015, Ergebnis liegt noch nicht vor

7. NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, sind nach Ende des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Versmold, den 31. Mai 2017

Jörg Kogelheide
Geschäftsführer

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Versmold GmbH, Versmold, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Geschäftsführers der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Geschäftsführers, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Bielefeld, den 19. Juni 2017

WIBERA Wirtschaftsberatung
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ulrich Götte, Wirtschaftsprüfer
Michael Blöbaum, Wirtschaftsprüfer

HERAUSGEBER | STADTWERKE VERSMOLD GMBH

Nordfeldstraße 5 | 33775 Versmold
Telefon 05423 9519-0
www.stadtwerke-versmold.de

Layout
Pilotfisch Werbeagentur | Warendorf | www.pilotfisch.net

Redaktion
Petra Heitmann | Gütersloh

Bildnachweise
Moritz Ortjohann | www.moritz-ortjohann.com
Adobe Stock – fizkes
fotolia by Adobe – sepy
Stadt Harsewinkel – Die Mähdrescherstadt, Foto: Eberhard Weller
Gert Westdörp

STADTWERKE
VERSMOLD

www.stadtwerke-versmold.de